



N A N D I N E M E Y D E N

Jedes Kind kann sich benehmen

So lernen Ihre Kleinen
gute Umgangsformen

Inhalt

Diese Jugend! Gestern und heute	10
Einleitung	11
Manieren regeln das Miteinander	12
Erste Hilfe für Erziehungsberechtigte	14
Pädagogische Grundlagen	17
Vorbild und Einigkeit	17
Mit gutem Beispiel voran	18
Gemeinsam sind wir stark	21
Schlechtes Benehmen kommentieren	22
Andere Eltern – andere Sitten?	23
Geduld und Ausdauer	25
Rahmen, Regeln, Grenzen	27
Regeln bringen Stabilität und Orientierung	28
Grenzen setzen	30
Konsequenzen	34
Rituale des Alltags	42
„Das tut man nicht“	44
Kinder liebevoll korrigieren	47
Positives Verhalten verstärken:	
Ermutigend Feedback geben	52
Typische Fehler von Eltern, die schlechtes Benehmen von Kindern ändern möchten	53

Die extra Praxistipps:	
Letzte Hilfen, wenn gar nichts gewirkt hat	58
Vermittlung von Werten	62
Werte als Grundlage der Erziehung	62
Die Welt mit anderen Augen sehen	64
Eigene Werte finden und definieren	65
Respekt und Sicherheit statt leerer Gesten	66
Aufmerksamkeit und Höflichkeit	68
Sicherheit und Schutz vor Höflichkeit	69
Lebensrhythmen im Wandel	70
Ehrlichkeit und Taktgefühl	72
Hilfsbereitschaft und Solidarität	76
Fairness und Gerechtigkeit	78
Rücksicht und Verantwortung	81
Toleranz und Akzeptanz	85
Die Grundregeln	90
Grüßen, begrüßen, vorstellen	90
Das Grüßen	91
Die Begrüßung	93
Bekannt machen und richtig ansprechen	97
Du oder Sie?	98
Nonverbale Signale	102
Outfit und Verhalten	102
Käppi auf dem Kopf	104

Die Sonnenbrille	106
Breitbeinig sitzen	106
Beim Gehen schlurfen	107
Blickkontakt	108
Telefon und Handy	110
Am Telefon	110
Handy	112
Die sogenannten „Zauberwörter“	114
Bitte	115
Danke	116
Entschuldigung erbitten	117
Ordnung	119
Ordnung ist das halbe Leben	120
Pünktlichkeit	123
Alles zu seiner Zeit – aber bitte pünktlich	125
Privatsphäre	126
Anklopfen	127
Tagebuch und Briefe	128
Niesen, schnäuzen, husten	128
Niesen und husten	128
Das Papiertaschentuch	129
„Gesundheit“	130
Kommunikation	131
Sprachgebrauch	131
Dialekte	133
Jugendsprache	134

Modewörter	135
Schimpfwörter	138
Wertschätzend miteinander kommunizieren	140
Kleine Regeln fürs Zusammenleben	142
Schreiben	145
Unterwegs in der Welt	148
Kleidung für jeden Tag	148
Erster Eindruck	150
Markenkleidung oder nicht?	153
Ein gepflegtes Äußeres	155
Kleidung für Vorstellungsgespräche und Auszubildende	158
Checkliste für Vorstellungsgespräche und Arbeit bei Jobs, die keinen Anzug oder Kostüm verlangen	160
Kleidung der Kinder für besondere Anlässe	162
Spielregeln einhalten.	165
Unterwegs und auf Reisen	166
Öffentliche Verkehrsmittel	167
Mit gutem Beispiel voran	167
Aufstehen für den Schwächeren	168
Bitte Abstand halten	169
Beim Einkaufen	170
Im Urlaub	171
Kino, Theater- und Konzertbesuche	173
Ihr Kind als Gast in einer anderen Familie	175

Rund ums Essen	178
Tischmanieren	178
Die Basis: Richtige Haltung bei Tisch	181
Die richtige Sitzhaltung	183
Allgemeines Verhalten	186
Guten Appetit!	188
Umgang mit Besteck, Geschirr, Gläsern und Serviette	189
Die Anordnung des Bestecks	191
Pausenzeichen	192
Kaffee und Kuchen	193
Serviette oder Lätzchen	195
Tische korrekt decken	196
Von außen nach innen	197
Keine Ausnahmen für Linkshänder bei Tafeln	199
Büfets	201
Eine Speise nach der anderen	203
Meine Suppe ess ich nicht: Mäkelige Kinder am Tisch	204
Sie bestimmen den Speiseplan	205
Familienregeln für harmonische Essen	207
Mit den Kindern im Restaurant	209
Zum Schluss	212
Literatur	214

Einleitung

Es ist also nichts Neues, dass über die schlechten Umgangsformen der heranwachsenden Generation geklagt wird. Neu ist, dass Arbeitgeber, die dringend Auszubildende, Trainees, Praktikanten oder Berufsanfänger suchen, ihre freien Stellen nicht ohne Weiteres füllen können. Die jungen Leute benehmen sich so schlecht, dass sie nicht tragbar für das Unternehmen sind. Kunden werden einsilbig abgefertigt, Kollegen unzureichend begrüßt, Pünktlichkeit und Ordnung lassen zu wünschen übrig, die Kleidung ist ein ewiges Diskussions-thema. Waren dies früher Einzelfälle, so weiß sich heute selbst manch ein großer Konzern, der begehrte Stellen bietet und freie Auswahl unter den Bewerbern hat, nicht anders zu helfen, als intensive Schulungen zum Thema Umgangsformen im ersten Lehrjahr als Pflicht einzuführen. Die Reputation des Unternehmens im In- und Ausland hängt nicht nur von den Produkten, sondern auch vom Verhalten der Mitarbeiter ab. Zudem leiden viele der langjährigen Mitarbeiter unter dem unfreundlichen Ton der jungen Kollegen und dem damit schlechter werdenden Betriebsklima.

Dennoch scheinen den Deutschen gute Umgangsformen wichtig zu sein. Eine repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts „emnid“ hatte zum Ergebnis, dass rund 95 Prozent aller Deutschen gute Umgangsformen für wichtig beziehungsweise sehr wichtig halten. 77,3 Prozent aller Befragten stufen in einer Studie des Karriereportals „monster.de“ im Jahr 2006 gute Manieren als sehr wichtig für den Karriereerfolg ein. „Danke“, „Bitte“ und „Entschuldigung“ zu sagen

finden laut einer Untersuchung des Nürnberger Sailer-Verlages aus dem Jahr 2004 sogar 95 Prozent der Schüler zwischen sechs und 13 Jahren wichtig. Im Jahr 2007 zeigte eine Untersuchung, die im Auftrag des Apothekenmagazins „medizini“ durchgeführt wurde, dass sich 71,2 Prozent der Kinder darüber ärgern, wenn sich Erwachsene vordrängeln.

Manieren regeln das Miteinander

Schlechte Manieren sind also für Menschen jeglichen Alters störend, gute Umgangsformen hingegen wichtig. Wenn man sich tagtäglich am Arbeitsplatz, auf der Straße, im Supermarkt oder in der U-Bahn umsieht, dann fragt man sich unwillkürlich: Wo sind all die Menschen, die so viel Wert auf guten Ton legen? Es scheint eine Diskrepanz zu geben zwischen dem, was an Verhalten erwartet und dem, was selbst gezeigt wird. Vielleicht ist es auch eine zunehmend wachsende Anzahl von Menschen, die kein Gefühl dafür hat, was andere als unhöflich oder störend empfinden.

Fakt ist: Menschen mit schlechtem Benehmen werden ausgegrenzt, da sie selbst auch andere ausgrenzen. Gutes Benehmen zeigt dem Gegenüber: Du bist mir wichtig, ich will, dass wir uns miteinander wohlfühlen. Manieren sind also nichts Altmodisches, Steifes und Unnatürliches: Manieren dienen dazu, menschliches Miteinander zu regeln – hier und überall auf der Welt.

Kinder haben viele Vorteile, wenn sie gute Umgangsformen von klein auf erlernen:

- Erfolg und Karriere im späteren Leben werden erleichtert.
- Sie sind beliebter bei anderen.
- Sie sind ein gern gesehener Gast in anderen Familien.
- Sie gewinnen Selbstsicherheit im Auftreten.
- Von klein auf erlernte Manieren zeigen sich in natürlichem, lockeren Verhalten.
- Es fällt ihnen leichter, sich später bei internationalen Kontakten auch mit fremden Etiketteregeln zurechtzufinden und anzupassen.

All dies stärkt das Selbstbewusstsein und das Selbstvertrauen eines heranwachsenden Menschen.

Dieses Buch gibt Ihnen einen Überblick über heute geltende Verhaltensstandards. Es zeigt Ihnen als Eltern und Erziehungsberechtigten, welche gesellschaftlichen Spielregeln in unserem Miteinander überhaupt noch gelten und hilft Ihnen so, Wissenslücken im Bereich moderner Umgangsformen zu füllen. Das ist wichtig, denn unsichere Eltern sind oft nicht konsequent oder können Gründe für Regeln nicht erklären. Einige der vorgestellten Regeln betreffen Ihre Kinder noch nicht, solange sie bei Ihnen zu Hause leben. Als junge Erwachsene, mit den ersten Schritten im Berufsleben, werden sie aber davon profitieren, wenn sie im Elternhaus diese Umgangsformen als selbstverständlich erlebt haben.

Ihr Wissen allein schafft es noch nicht, dass Ihr Kind sich ebenso souverän verhält. Ausführliche Tipps für Ihr Verhalten

erleichtern Ihnen die Vermittlung guten Benehmens in der Familie und unterstützen Sie auf konkrete Weise für einen höflicheren und respektvolleren Umgang miteinander.

Erste Hilfe für Erziehungsberechtigte

Sie finden eine Reihe von Fallbeispielen. Alle diese Beispiele sind wahre Begebenheiten, die mir so oder so ähnlich sehr oft im Laufe meiner Berufstätigkeit geschildert wurden oder die ich selbst erlebt habe. Die Namen in den Geschichten sind frei erfunden. Ähnlichkeiten mit realen Personen sind nicht beabsichtigt, aber dennoch nicht zufällig. Zu sehr spiegeln die Beispiele einen Alltag wider, wie er inzwischen in fast jeder Familie zu finden ist.

Informationen, warum wann welche Regeln gelten, können Ihnen und Ihrem Kind helfen, sich ähnliche Begebenheiten zu ersparen. Ausblicke, wie schädlich sich ein Mangel an guten Umgangsformen im Erwachsenenleben auswirken kann, helfen Ihnen, das Ziel im Auge zu behalten: eine gute Vorbereitung durch die Erziehungsberechtigten auf ein möglichst selbstbestimmtes Leben der Kinder mit ausreichend Wahlmöglichkeiten und der Fähigkeit, sich in jeglicher Gesellschaft zurechtzufinden und zu behaupten.

Eine Reihe von Praxistipps, Spielen, Checklisten und Übungen bieten eine reichhaltige Auswahl an Instrumenten zur Umsetzung. Sie basieren auf verschiedenen pädagogischen und psychologischen Theorien. Erziehende und Heranwachsende sind eben sehr unterschiedlich. Jede Familie braucht deshalb andere Instrumente. Ein Patentrezept gibt es nicht.

Kinder unter drei Jahren lernen Umgangsformen nur indirekt, indem sie verfolgen, was um sie herum passiert und wie die Bezugspersonen handeln. Die vorgeschlagenen Regeln und Tipps zur Umsetzung eignen sich deshalb nur für Kinder über drei Jahren bis hin zum Teenageralter. Ich habe darauf verzichtet, jeweils anzugeben, was ein Kind in welcher Altersstufe beherrschen sollte. Kinder entwickeln sich sehr unterschiedlich, deshalb ist eine Angabe nach Jahren nicht hilfreich. Sie kennen Ihr Kind und wissen, was Sie von ihm fordern können.



Das Klagen über die nächste Generation ist so alt wie die Geschichte der Menschheit.